

Hessischer Rundfunk: "Ev. Morgenfeier, HR2 Kultur"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

01.01.2009

Evangelische Morgenfeier in hr2 kultur, **1. Januar 2009**, 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Wie Gottes Glanz in unser Leben kommt

(Musik: Verschiedene Stücke von Johann Sebastian Bach; interpretiert vom **Jacques Loussier Trio**)

MUSIK

*Ich wünsche Ihnen allen einen guten Morgen
und ein reich gesegnetes Jahr 2009.*

Wie ist das eigentlich möglich, liebe Hörer, in unserer Welt gut zu leben, und zwar mit Anstand zu leben – und mit Glauben zu leben? Wie geht das? Und wie macht man das in diesem Jahr 2009?

Darüber möchte ich heute Morgen ein wenig nachdenken. Und dabei hilft mir der Satz, den die Kirche dem neuen Jahr sozusagen als Überschrift gegeben hat. Bevor mein Leben und Ihr Leben in diesem neuen Jahr so richtig anfängt und in Schwung kommt, gibt es erst einmal ein paar gute Worte. Damit fängt ja meistens alles Gute an, mit guten Worten. In diesem Jahr ist die Jahrslosung, so nennt man die kirchliche Überschrift über ein neues Jahr, ein Satz von Jesus (Neues Testament, Lukasevangelium Kapitel 18, Verse 18-27). Da geht gerade ein junger Mann traurig von Jesus weg. Eigentlich wollte er mit Jesus mitgehen, ihm nachfolgen und all das Gute tun, das Jesus auch tut. Aber dann stellt sich heraus: Dem jungen Mann fehlt noch etwas Entscheidendes. Er kann sich nicht so gut trennen von seinem Besitz, noch nicht einmal von einem bisschen. Also geht er traurig davon – und die Jünger Jesu sind entsetzt und fragen Jesus: Ja, sag mal, wenn der sich schon nicht trennen kann, der so viel besitzt: Wer kann dann überhaupt in deiner Nähe bleiben und selig werden? Wer kann denn überhaupt bei dir bleiben?

Hessischer Rundfunk: "Ev. Morgenfeier, HR2 Kultur"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

01.01.2009

Und jetzt sagt Jesus den wunderschönen Satz, der uns das ganze Jahr über begleiten und helfen soll wie ein Wanderstock in schwierigem Gelände. Jesus sagt:

Was bei den Menschen unmöglich ist,
das ist bei Gott möglich.

So ist das also. Was uns nicht gelingt, kann Gott trotzdem gelingen. Wo wir nicht mehr weiter wissen, weiß Gott immer noch mehr. Wo wir vielleicht nur Mauern und Grenzen sehen, kann Gott alle Türen weit aufsperrern, wenn er es will. Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Das ist doch wunderbar. Vor uns liegt ein ganzes Jahr mit unendlichen vielen Möglichkeiten Gottes für Sie und mich.

Wenn das kein guter Anfang ist ...

MUSIK

Was bei den Menschen unmöglich ist, sagt Jesus, das ist bei Gott möglich. So schön und tröstlich das auch klingt, so richtig glücklich bin ich noch nicht mit diesem Satz. Darum möchte ich jetzt noch die Geschichte eines Menschen erzählen, der nicht mehr weiter wusste und dem doch zu helfen ist. Eine wunderschöne Geschichte ist das, finde ich.

Sie handelt von dem Schweizer Adrian Wettach (1880 – 1959). Der hütet als Kind die Kühe seiner Eltern in den Schweizer Bergen. Später wird er ein bekannter Uhrmacher. Er hat feine Finger, viele handwerkliche Fähigkeiten und wird dann auch noch Künstler und Akrobat. Er kommt viel in der Welt herum. Zeit seines Lebens, so erzählt man sich, leidet Adrian allerdings an Anfällen von Schwermut und, wie man das früher nannte, an einem gewissen Weltschmerz. Nie fühlt er sich gut genug für die Welt. Oft verkriecht er sich in seiner Stube oder in seinem Künstlerwohnen und will nichts mehr sehen und hören von allem, was um ihn herum vorgeht. Obwohl er ein großer Künstler ist, fühlt er sich oft als Versager.

Hessischer Rundfunk: "Ev. Morgenfeier, HR2 Kultur"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

01.01.2009

Einmal dann ist er beruflich in London, hat etwas freie Zeit und sucht darum in seiner Not einen berühmten Arzt auf, der ihn heilen soll. Dem Nervenarzt erzählt Adrian alles, was ihm auf der Seele liegt und was sein Leben manchmal verdüstert. Der Arzt hört ihm geduldig zu.

Schließlich sagt der Arzt: „Ich möchte ihnen einen kleinen Rat geben und etwas Medizin, die sie gar nichts kostet. Ich rate ihnen: Gehen sie doch bald mal in unser großes Stadttheater hier in London und sehen sich dort den weltberühmten Clown Grock an. Der wird Ihnen die dunklen Gedanken vertreiben mit seinem Witz und seinem Können. Ich kenne keine bessere Medizin. Die wird Ihnen wieder neue Freude schenken!“

Da schaut der Schweizer Adrian Wettach den Arzt noch ein wenig trauriger und noch ein bisschen finsterer an und sagt dann: „Doktor, das mit dem angeblich großartigen Clown Grock habe ich auch schon gehört. Aber ich weiß, das wird mir nicht helfen.“

„Warum denn nicht“, fragt der Doktor, „Sie müssen es nur erst einmal ausprobieren und hingehen!“

„Nein,“ sagt Adrian zu dem Doktor und schüttelte den Kopf, „das geht nicht. Wissen Sie, Doktor, ich bin nämlich der Grock!“

MUSIK

Das ist eine ganz und gar wunderbare Geschichte, auch wenn sie natürlich zunächst ein wenig traurig klingt. Der weltberühmte Clown Grock, der einen Arzt um Hilfe bittet gegen seine dunkeln Gedanken. Und der Doktor rät ihm, sich von dem weltberühmten Clown aufmuntern zu lassen. Aber der Patient schaut den Doktor an und sagt: Das geht nicht; ich bin nämlich der Clown.

Ich kann mir vorstellen, dass Clowns nicht nur vergnügt, sondern auch traurig sind. Und darüber hinaus kann ich mir vorstellen, dass gerade die, die anderen viel helfen, sich selber manchmal nicht so gut helfen können. So ist also die Geschichte

Hessischer Rundfunk: "Ev. Morgenfeier, HR2 Kultur"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

01.01.2009

vom Clown Grock für uns auch wie ein Gleichnis. Und das Gleichnis sagt: Das, was ich selber dringend brauche, kann ich mir selber oft nicht geben.

Das ist eine Wahrheit, liebe Hörerinnen und Hörer, die ich mir gerade am Beginn eines neuen Jahres getrost wieder eingestehen darf. Was ich am meisten brauche, konnte und kann ich mir selber oft nicht geben: Schutz und Pflege, als ich ein kleines Kind war; Förderung und Ermutigung, als ich in der Ausbildung war; die Liebe des Partners, der Partnerin oder der Kinder und Enkel, die mir sagen: Du bist so wichtig für mich, ja: Du bist der Beste für mich. Dann auch Trost und Wärme, wenn ich krank bin; und zuletzt im Sterben eine feste Hand in meiner Hand und die Begleitung in Gottes neue Welt. All das kann ich mir selber nicht geben, obwohl ich es doch so nötig habe. All das wird mir geschenkt, weil Gott es so will und Jesus es uns verspricht:

Was bei den Menschen unmöglich ist, sagt er
das ist bei Gott möglich.

Einen größeren Trost im Leben gibt es nicht. Ich muss also nicht mehr viele Worte machen, wenn ich gleich noch ein wenig davon erzähle, was dieses Versprechen Jesu für unser Leben im neuen Jahr bedeutet.

MUSIK

Das erste, was ich als echte Lebenshilfe dazu sagen möchte, ist dies: Seit der Geburt Jesu damals in Bethlehem liegt ein großer Glanz über unserer Welt. Ein unwiderruflicher Glanz. Bis heute Morgen - und das bleibt auch so im ganzen neuen Jahr.

Natürlich weiß ich, dass es in der Welt tausend Schrecken gibt und es in unserem Leben oft sehr glanzlos aussieht. Es gibt Kriege und Hunger in vielen Ländern, es gibt bittere Konkurrenz an den Arbeitsplätzen und in unseren Städten und Dörfern. Es gibt Streit in den Familien, oft, leider, ums gar nicht so liebe Geld. Es geht manchmal sogar drunter und drüber. Das ist alles wahr; und Sie wissen das aus Ihrem Leben bestimmt viel besser als ich.

Dennoch aber sage ich: Seit der Geburt Jesu, seit die Herrlichkeit des Herrn über uns aufging wie die Sonne, scheint immer auch ein großer Glanz in unsere Welt und in unser Leben. Das ist auch wahr. Der große Glanz kommt daher, dass wir lieben können. Es muss ja nicht glanzlos sein, es muss ja keinen Streit geben, es muss keinen Hunger und kein Elend geben, auch in unserer Nachbarschaft und in unseren Familien nicht. Das sind doch keine Naturgesetze. Mein Leben kann glanzlos sein, natürlich, aber es muss ja nicht so sein. Ich kann mein Leben und meine kleinen Lebensgeschichten auch anders leben, nicht wahr? Ich kann die Geschichten meines Lebens anders ausgehen lassen, ein wenig glänzender. Und ich kann heute oder spätestens morgen damit anfangen. Nach Jesu Geburt, seit Gott in der Welt ist, können wir anders sein - wenn wir wollen.

Ich kann den Schuldigen verzeihen oder selber um Verzeihung bitten; ich kann etwas von meinem Geld mit Armen und Hungrigen teilen – Brot für die Welt hat schließlich das ganze Jahr über geöffnet. Ich kann mich den Traurigen zuwenden – wie ich ja auch immer darauf warte, dass jemand sich um mich kümmert. Meinen Teil zu etwas mehr Glanz in der Welt kann ich beitragen, auch wenn der vielleicht klein ist oder nur ein schwacher Protest ist gegen immer mehr Armut in unserem Land. Und ich hoffe, dass ich und Sie zu denen gehören, die das wollen und anderen etwas vom Glanz Gottes geben wollen. Liebe ist ein Glanz, der nicht mehr vergeht.

Liebe ist Gott selbst in unserer Welt – also immer ein großer Glanz. Das ist das erste, was ich heute Morgen gerne erzählen möchte für ein zufriedenes Leben im neuen

Hessischer Rundfunk: "Ev. Morgenfeier, HR2 Kultur"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

01.01.2009

Jahr. Ich kann anderen etwas von dem Glanz Gottes zeigen, wenn ich mich ihnen zuwende mit der Zeit und dem Trost, den ich geben kann.

MUSIK

Aber ich möchte auch noch ein zweites sagen, das unserem Leben im neuen Jahr ein wenig vom dem Glanz Gottes geben kann, der seit Weihnachten in der Welt ist. Dieses Zweite leihe ich mir aus bei dem italienischen Dichter Cesare Pavese (1908 – 1950). Der hat in sein Tagebuch geschrieben:

(Unsere) Religion besteht im Glauben daran,
dass alles, was uns geschieht,
ungewöhnlich wichtig ist.

Cesare Pavese: „Das Handwerk des Lebens“
(Tagebuch, 13. Oktober 1938)

In diesem Satz verbirgt sich ein ganz besonderer Glanz, finde ich, der aus dem Glanz und der Herrlichkeit Gottes kommt: Unser christlicher Glaube besteht darin, dass alles, was mir geschieht, ungewöhnlich wichtig ist. In den Worten der Bibel heißt das: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Es gibt also nichts Sinnloses im Leben. Es gibt in meinem kleinen Leben nichts ohne Bedeutung, nichts ohne Sinn und Ziel.

Natürlich kann es sein, dass ich Sinn und Bedeutung nicht oder ganz lange nicht erkenne. Das tut mir dann sehr weh. Ich habe dann nur Fragen, grübele herum

Hessischer Rundfunk: "Ev. Morgenfeier, HR2 Kultur"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

01.01.2009

und finde keinen Sinn – ähnlich wie Maria und Joseph, die sich ja auch lange fragen mussten, was das im Stall und auf der Flucht alles für einen Sinn haben soll. Das kann sein. Manchmal braucht es Zeit, einen Sinn zu finden. Diese Zeit ist aber keine vergebliche Zeit, sie ist nicht unwichtig. Weil Gottes Herrlichkeit immer über und neben uns ist seit jener Nacht in Bethlehem, hat auch mein Leben einen Sinn. Und zwar genau das Leben, das ich habe. Ich muss nicht das Leben wechseln, ich muss nicht weglaufen oder auf ein anderes Leben hoffen. Ich finde in meinem Leben Sinn - und den erkenne ich auch, wenn ich ihn erkennen will.

Zum Erkennen brauche ich nicht viel. Ich brauche die Worte Gottes und die Lieder, die ich im Gottesdienst höre und singe. Ich brauche das Gebet - alleine und gemeinsam mit anderen. Ich brauche die Menschen in meiner Umgebung; manchmal gerade die Menschen, die ich vielleicht nicht so gerne mag. Und ich brauche Geduld mit meinen Fragen. Selbst in meinen Schmerzen und Ängsten kann mir dann etwas von Gottes Herrlichkeit aufgehen. Wenn – wenn ich es wirklich sehen will.

MUSIK

Das, was wir am Nötigsten brauchen, können wir uns oft selber nicht geben. Das lernt der wunderbare Clown Grock, der so vielen Menschen Freude gebracht hat. Das, was wir am Nötigsten brauchen, schenkt uns Gott völlig umsonst. Was uns nicht gelingt, kann Gott trotzdem zum Gelingen bringen. Wenn ich nicht mehr weiter weiß, weiß Gott immer noch mehr. Wo wir vielleicht nur Mauern und Grenzen sehen, kann Gott alle Türen weit aufsperrern, wenn er will. Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Mit der Hoffnung darauf beginnt alle Liebe und aller Sinn. Mit der Hoffnung darauf kommt Gottes Glanz in unser Leben.

Mit dem Satz von Gottes grenzenlosen Möglichkeiten hat Jesus jeden und jede von uns ganz persönlich gemeint, ohne Ausnahme. Unser Leben hat Bedeutung.

Hessischer Rundfunk: "Ev. Morgenfeier, HR2 Kultur"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

01.01.2009

Jede Liebe, die ich tue oder bekomme, zeigt mir etwas vom großen Glanz Gottes. Jedes Gebet hilft mir, Lasten zu tragen und auf Sinn zu warten. Jeder Mensch, der sich mir zuwendet, ist wie ein Fingerzeig Gottes. So kommt Gottes Himmel mitten in mein Herz und Ihr Herz. Und gibt es auch keinen Himmel auf Erden, in der Liebe gibt es ihn doch.

Darum wünsche ich Ihnen und allen Ihren Lieben für dieses Jahr - und für alle Zeit - ein herzliches: Gott befohlen.

MUSIK